

## Feedback geben, Feedback nehmen

Textfeedback zu geben und zu nehmen sind Tätigkeiten, die Respekt und Wertschätzung für die andere Person und den besprochenen Text voraussetzen. D. h. die Rückmeldung sollte auch sprachlich so formuliert werden, dass sie auf den Text bezogen ist und nicht auf die Person des Autors oder der Autorin.

Für ein produktives Feedbackgespräch ist es hilfreich, sich die ‚zwei Paradoxa des Feedbacks‘ (Elbow/Belanoff 1989) bewusst zu machen:

### **Erstes Paradox des Feedbacks: Die Leserin hat immer Recht und der Autor hat immer Recht.**

Das bedeutet einerseits: Die Leserin hat das Recht, das zu äußern, was sie beim Lesen wahrnimmt. Allerdings ist es erlaubt, die Leserin zu bitten, genauer zu erklären, was sie meint. Andererseits muss der Autor für sich selbst entscheiden, was er von dem Feedback in der Textüberarbeitung umsetzen möchte. Es gibt keine Verpflichtung dazu, den Ratschlägen zu folgen.

### **Zweites Paradox des Feedbacks: Die Autorin hat die Verantwortung und die Autorin muss sich ruhig zurücklehnen.**

Das bedeutet: Die Autorin trägt die Verantwortung dafür, um genau das Feedback zu bitten, das sie im Moment für den Text benötigt. Aber: Es ist wichtig, sich während des Feedbacks ‚zurückzulehnen‘, d. h. gut zuzuhören und nicht sofort dem Impuls nachzugeben, Missverständnisse aufzuklären. Denn für die Überarbeitung ist es sehr wichtig, zu erfahren, an welchen Stellen Testlesende den Text falsch verstehen.

Folgende Fragen bieten sich für ein produktives Textfeedback an (vgl. Ruhmann 2003: 219ff.):

#### **1. Zum Inhalt**

- Was sind die Hauptaussagen meines Textes?
- Was ist an diesem Text besonders interessant und gelungen?
- Wird alles, was ich schreibe, deutlich oder bleiben manche Argumentationen oder Aussagen unklar?
- An welchen Stellen fehlen noch Informationen?
- Ist der Text irgendwo widersprüchlich, ohne dass dieser Widerspruch thematisiert wird?
- Ist der Text anschaulich genug oder gibt es Stellen, an denen Beispiele oder Grafiken ihn verbessern würden?
- Wird im Text an allen Stellen deutlich, wessen Gedanken wiedergegeben werden?
- Werden zentrale Begriffe eingeführt und definiert?

## 2. Zur Struktur/Kohärenz

- Wird die Fragestellung deutlich? Wird sie beantwortet? Fokussiert der Text sich auf die Beantwortung der Fragestellung oder gibt es Textpassagen, die unwesentlich und ablenkend sind?
- Gibt es störende Wiederholungen?
- Ist der Text logisch aufgebaut, hat er einen roten Faden? Fehlen irgendwo Übergänge zwischen Textteilen?
- Hat der Text genügend/zu viele/zu wenige Absätze?
- Ist die Anzahl der Zwischenüberschriften stimmig? Fassen die Zwischenüberschriften die wesentlichen Inhalte des entsprechenden Abschnitts zusammen?

## 3. Sprache und Stil

- Ist die Sprache verständlich?
- Gibt es störende Schachtelsätze oder zu umständliche Formulierungen?
- Gibt es umgangssprachliche Formulierungen?
- Fallen Wortwiederholungen auf?
- Werden Abkürzungen bei der ersten Verwendung erklärt?

Neben diesen generellen Fragen können die Feedbacknehmenden natürlich auch ganz spezifische Fragen stellen.

### Literatur:

Elbow, Peter/Belanoff, Pat: *Sharing and Responding*. New York 1989.

Girgensohn, Katrin/Sennewald, Nadja: *Schreiben lehren, Schreiben lernen. Eine Einführung*. Darmstadt 2012, S. 110 ff.

Ruhmann, Gabriela: *Präzise denken, sprechen, schreiben – Bausteine einer prozessorientierten Propädeutik*. In: Ehlich, Konrad/Steets, Angelika (Hrsg.): *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Berlin, New York 2003, S. 211-234.

*Konzept des Arbeitsblatts: Schreibzentrum der Goethe-Universität Frankfurt a. M.*